



KMU Forschung Austria  
Austrian Institute for SME Research

# **Sparte** **Information und Consulting**

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Bilanzjahr 2017/18

Wien, Oktober 2019

[www.kmuforschung.ac.at](http://www.kmuforschung.ac.at)

Diese Analyse wurde im Auftrag der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt.

---



#### Verfasser\_innen

Cornelia Fürst

Tatjana Zlatev

#### Internes Review / Begutachtung

Sascha Ruhland

Die vorliegende Analyse wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

#### Für Rückfragen

Sascha Ruhland, M.A.

Tel.: +43 1 505 97 61

[s.ruhland@kmuforschung.ac.at](mailto:s.ruhland@kmuforschung.ac.at)

[www.kmuforschung.ac.at](http://www.kmuforschung.ac.at)

#### Mitglied bei:



# Inhaltsverzeichnis

1   Zusammenfassung .....	2
2   Vorbemerkungen/Methodik .....	7
3   Ergebnisse der bilanzierenden Unternehmen.....	14
3.1   Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität.....	14
3.1.1   Eigenkapitalquote .....	14
3.1.2   Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital .....	17
3.1.3   Anlagendeckung .....	19
3.1.4   Sachanlagenintensität.....	21
3.1.5   Schuldentilgungsdauer .....	23
3.2   Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen.....	26
3.2.1   Umsatzrentabilität .....	26
3.2.2   Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern).....	28
3.2.3   Cash flow .....	30
3.3   Mehrjahresvergleich .....	32
4   Einnahmen- & Ausgabenrechner .....	38
4.1.1   Umsatzrentabilität .....	38
4.1.2   Cash flow .....	40
5   Anhang .....	42
5.1   Kennzahlendefinition .....	42
5.1.1   Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren (Bilanzierer) .....	42
5.1.2   Definition der Kennzahlen (Bilanzierer).....	43
5.1.3   Schema der Einnahmen-/Ausgabenrechnung .....	44
5.1.4   Definition der Kennzahlen (Einnahmen-/Ausgabenrechner) .....	44
5.2   Verzeichnisse .....	45

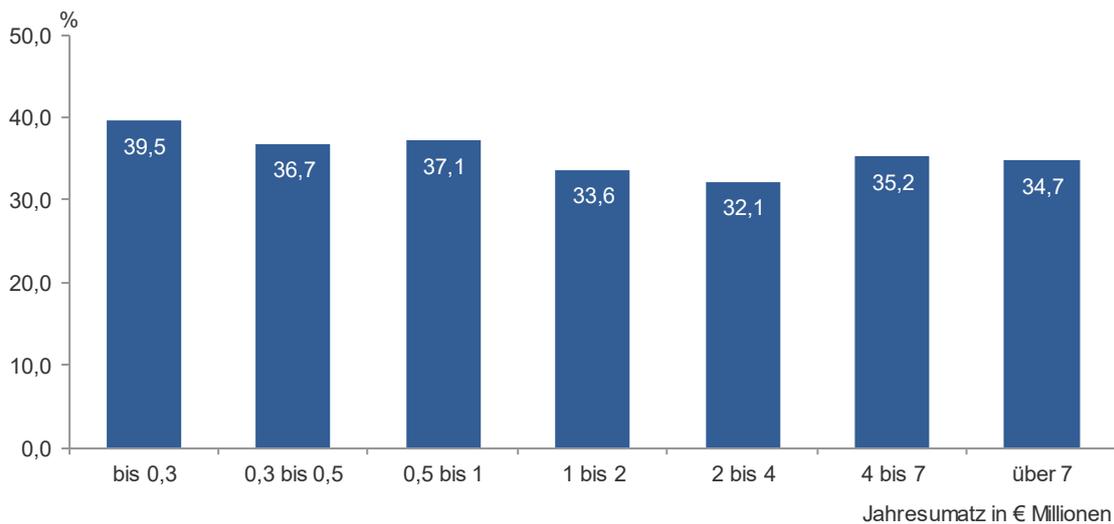
# 1 | Zusammenfassung

Die Analyse von 7.825 Jahresabschlüssen von bilanzierenden österreichischen Unternehmen der Sparte Information und Consulting für das Bilanzjahr 2017/18 ergibt, dass sowohl die Qualität der Finanzierung als auch die Ertragsituation als sehr gut beurteilt werden können.

## Eigenkapitalquote: 34,7 %

34,7 % des Betriebsvermögens waren im Gesamtdurchschnitt der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit Eigenkapital finanziert. Die Unternehmen aller Größenklassen überschritt im Durchschnitt den betriebswirtschaftlichen Mindesttrichtwert von 30 %.

Grafik 1 | Eigenkapitalquote<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2017/18



<sup>1</sup> Eigenkapitalquote = Buchmäßiges Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder, die auf Grund ihrer spezifischen Bilanzstruktur den Durchschnitt verzerren würden

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

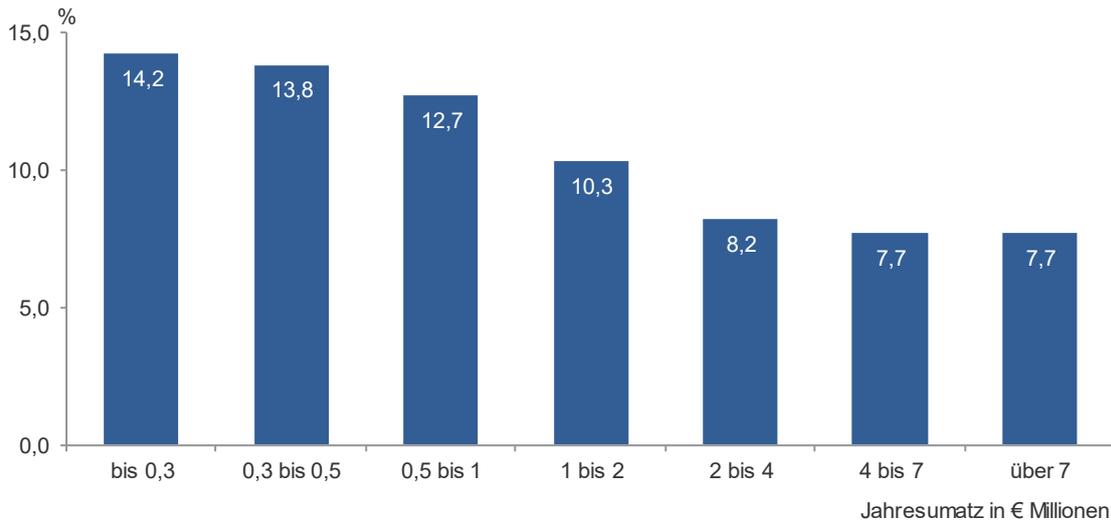
## 85 % der Unternehmen mit positivem Eigenkapital

Insgesamt hatten rd. 85 % der untersuchten Unternehmen ein positives Eigenkapital. Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital steigt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 81% der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz ein positives Eigenkapital auswiesen, waren es in der Größenklasse über € 7 Mio rd. 94 %.

## Umsatzrentabilität: 8,5 %

Die Umsatzrentabilität, d.h. der Gewinn (vor Ertragssteuern) in Prozent der Betriebsleistung, betrug im Durchschnitt der Sparte Information und Consulting 8,5 %. Die Ertragsituation hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verschlechtert. Mit steigender Betriebsgröße sinkt die Umsatzrentabilität tendenziell.

Grafik 2 | Umsatzrentabilität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2017/18



<sup>1</sup> Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern in Prozent der Betriebsleistung

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in der Gewinn- & Verlustrechnung angegeben und sind somit Teil der Umsatzrentabilität. Somit sind Vergleiche mit Vorberichten nicht sinnvoll.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## 83 % erwirtschafteten positives Betriebsergebnis

83 % der bilanzierenden Unternehmen erzielten 2017/18 ein positives Betriebsergebnis. Der Anteil der Unternehmen in der Gewinnzone steigt tendenziell mit zunehmender Unternehmensgröße. 76 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz bilanzierten positiv, während 90 % der Unternehmen mit einem Jahresumsatz über € 7 Mio die Gewinnzone erreichten.

## **32 % zählen zu den Top-Unternehmen**

Zusammenfassend können etwa 32 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu den Top-Unternehmen gezählt werden. Diese wiesen im Beobachtungszeitraum eine Eigenkapitalquote über dem betriebswirtschaftlichen Richtwert von 30 % und einen Gewinn vor Steuern von über 10 % der Betriebsleistung auf.

17 % der Betriebe hatten gute Voraussetzungen für eine Positionierung im Spitzenfeld (Umsatzrendite über 5 %, Eigenkapitalquote über 15 %).

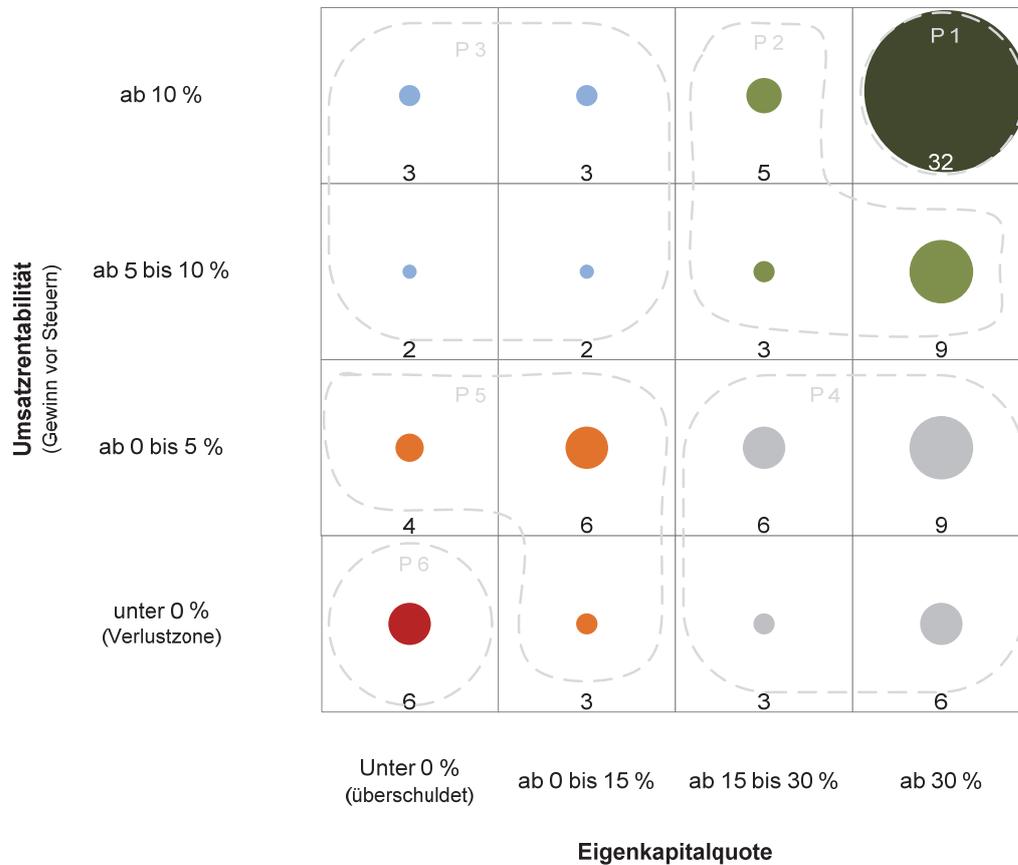
24 % hatten vor allem Ertragsprobleme; sie verfügten zwar über mehr als 15 % Eigenkapital, machten aber zu wenig Gewinn (0 % bis 5 % der Betriebsleistung) bzw. arbeiteten sogar mit Verlust.

10 % erwirtschafteten zwar ausreichende Gewinne (über 5 % der Betriebsleistung), hatten aber zu wenig Eigenkapital (bis 15 % des Gesamtkapitals) oder finanzierten das Betriebsvermögen sogar zur Gänze mit Fremdkapital.

13 % hatten sowohl Finanzierungs- als auch Ertragsprobleme (Ergebnisse 0 % bis 5 %; Eigenkapitalquote 0 % bis 15 %).

6 % der Unternehmen waren 2017/18 sowohl buchmäßig überschuldet als auch in der Verlustzone.

Grafik 3 | Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, 2017/18<sup>2</sup>



- Position 1 | Top-Unternehmen in sehr guter Ertrags- und Finanzierungssituation
- Position 2 | Unternehmen in (sehr) zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Position 3 | Unternehmen mit guter Ertragskraft aber Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Position 4 | Unternehmen mit guter Finanzierungssituation aber Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Position 5 | Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Position 6 | Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

<sup>2</sup> Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.318 Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Zeitraum 2013/14 bis 2017/18 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert. Der Anteil der Top-Unternehmen lag 2017/18 um 3 %-Punkte über jenem von 2013/14, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen war um 1 %-Punkt geringer.

## Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2017 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 163.240.

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner erwirtschafteten (unter der Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 36.090,-<sup>1</sup>) Gewinne in Höhe von 11,3 % der Jahreseinnahmen.

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting betrug im Durchschnitt 15,2 % der Jahreseinnahmen.

---

<sup>1</sup> Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

## 2 | Vorbemerkungen/Methodik

Soweit in diesem Text personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Der vorliegende Bericht beinhaltet ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting sowie der einzelnen Fachverbände. Die Bilanzen der Fachgruppe 707 Immobilien- und Vermögenstreuhänder fließen in den Sparten-durchschnitt nicht ein, da diese Branche eine gänzlich abweichende Bilanzstruktur aufweist, die den Gesamtdurchschnitt verzerren würde.

Für die Berufsgruppe „Buchhaltung“ sind keine Daten verfügbar, da nach ÖNACE keine Differenzierung zu den Mitgliedsbetrieben der Kammer der Wirtschaftstreuhänder erfolgt. Folglich ist die Berufsgruppe „Buchhaltung“ in den Auswertungen für den Fachverband 704 Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie nicht inkludiert.

Die Sonderauswertungen aus der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria basieren auf Jahresabschlüssen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die aufgrund der Höhe ihres Umsatzes zur doppelten Buchführung verpflichtet sind, bzw. Unternehmen, die freiwillig bilanzieren<sup>2</sup>. Einnahmen-/Ausgabenrechner werden getrennt ausgewertet und die Ergebnisse in einem eigenen Kapitel dargestellt.

---

<sup>2</sup> Inkludiert Unternehmen, die unterhalb der Grenze der BAO (Umsatz € 700.000) liegen und freiwillig eine Bilanz im Sinne der doppelten Buchhaltung erstellen.

## Datenquellen

Für das Berichtsjahr 2017/18<sup>3</sup> basieren die Auswertungen auf 7.825 Jahresabschlüssen von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting (exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder).

Tabelle 1 | Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup> nach Bundesländern, 2017/18

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
<b>Sparte Information und Consulting<sup>3</sup></b>	<b>7.825</b>
Landessparten:	
Burgenland	150
Kärnten	390
Niederösterreich	1.134
Oberösterreich	1.223
Salzburg	580
Steiermark	1.028
Tirol	663
Vorarlberg	273
Wien	2.384

<sup>1</sup> Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

<sup>2</sup> Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einem Bundesland zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

<sup>3</sup> exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

---

<sup>3</sup> Sofern das Wirtschaftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, wurden Bilanzen bis zum Stichtag 30. Juni des Folgejahres berücksichtigt (d. h., alle Bilanzen mit Stichtag bis 30.06.2017 wurden dem Basisjahr 2017/18 zugeordnet).

Tabelle 2 | Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup> nach Fachverbänden, 2017/18

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
Fachverbände: <sup>3</sup>	
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	508
Finanzdienstleister	207
Werbung und Marktkommunikation	1.141
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	3.008
Ingenieurbüros	1.664
Druck	367
Buch- und Medienwirtschaft	206
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	528
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	145

<sup>1</sup> Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

<sup>2</sup> Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

<sup>3</sup> exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## Langzeitvergleich

Für den Langzeitvergleich wurden insgesamt 49.772 Bilanzen ausgewertet. Die Kennzahlen können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen, da einerseits zusätzliche Jahresabschlüsse aus den Vorjahren verarbeitet wurden und andererseits die Methodik der Datenbank weiter verbessert wurde.

Tabelle 3 | Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup> im Langzeitvergleich

	Anzahl der Unternehmen
2013/14	11.064
2014/15	10.415
2015/16	10.524
2016/17	9.944
2017/18	7.825

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## Größenklassen

Um betriebspezifische Verzerrungen, insbesondere auf Branchenebene, zu vermeiden sowie ein entsprechendes Abbild der Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft darzustellen, wurden in die Auswertungen ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (KMU) einbezogen.

Der vorliegende Bericht enthält Auswertungen für das Bilanzjahr 2017/18 nach KMU-Größenklassen gemäß einer Empfehlung der Europäischen Kommission vom 6. Mai 2003, die seit 1.1.2005 gültig ist.

Tabelle 4 | Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005

	Mittelunternehmen	Kleinunternehmen	Kleinstunternehmen
Max. Beschäftigtenzahl	< 250	< 50	< 10
Max. Umsatz (in € Mio)	50	10	2
Max. Bilanzsumme (in € Mio)	43	10	2

Quelle: Europäische Kommission

## Betriebswirtschaftliche Korrekturen

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform werden kalkulatorische Berichtigungen durchgeführt (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns sowohl bei bilanzierenden Unternehmen als auch bei Einnahmen-/Ausgabenrechnern und kalk. Eigenkapitalzinsen bei bilanzierenden Unternehmen).

## Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Bei Einzelunternehmungen und Personengesellschaften beinhalten die Personalaufwendungen kein Entgelt für die Mitarbeit des Unternehmers. Die von dem Unternehmer getätigten Privatentnahmen sind als Betriebsausgabe (Aufwand) nicht absetzbar. Um die Vergleichbarkeit mit Kapitalgesellschaften herzustellen, bei denen der Unternehmer ein in den Personalaufwendungen enthaltenes Geschäftsführerentgelt bezieht, wird ein kalkulatorischer Unternehmerlohn berücksichtigt. Der Unternehmerlohn soll eine adäquate private Lebensführung des Unternehmers ermöglichen.

Grundlage für die Berechnung des Unternehmerlohns bilden Gehälter für die entsprechende Tätigkeit in der jeweiligen Branche. Basis für den Mindestunternehmerlohn stellen die jeweils gültigen Kollektivverträge der gewerblichen Wirtschaft dar.

Es wurde jeweils die höchste Verwendungs- bzw. Beschäftigungsgruppe ab dem 5. Berufsjahr herangezogen, um einen gewichteten Durchschnittswert der gewerblichen Wirtschaft zu ermitteln. Für das Basisjahr 2017/18 betrug der Unternehmerlohn, den die KMU Forschung Austria ansetzte, € 36.707,-.

Bei den kleinsten erfassten Betrieben (Unternehmen bis € 50.000,- Jahresumsatz) wird 50 % des kalkulatorischen Unternehmerlohns angesetzt, da diese Unternehmen vielfach als nebenberufliche Tätigkeit geführt werden.

Dieser Ansatz des kalkulatorischen Unternehmerlohns ist als Mindestansatz zu sehen. Eine zusätzliche Berücksichtigung von Lohnnebenkosten erfolgt nicht, da die Sozialversicherung des Unternehmers (GSVG) in der Regel in den sonstigen Aufwendungen enthalten ist.

Tabelle 5 | Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns nach Rechtsformen

Rechtsform	kalkulatorischer Unternehmerlohn	Anzahl der Unternehmer
Einzelunternehmen	ja	1
Gesellschaft nach bürgerlichem Recht	ja	2
Protokolliertes Einzelunternehmen	ja	1
OG (Offene Gesellschaft)	ja	2
KG (Kommanditgesellschaft)	ja	1
Ges.m.b.H. & CO. KG	nein	0
Ges.m.b.H.	nein	0
AG	nein	0

Quelle: KMU Forschung Austria

## Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen

Wird dem Unternehmen Fremdkapital zur Verfügung gestellt, so entstehen Aufwendungen in Höhe eines vertraglich vereinbarten Zinssatzes (Fremdkapitalaufwand). Stellt jedoch der Unternehmer bzw. Eigentümer selbst Kapital zur Verfügung, gibt es keine ausdrückliche Abmachung, eine bestimmte Rendite an die Kapitalgeber zu zahlen. Es existiert also keine eindeutig vorgegebene Kostenposition. Eigenkapitalzinsen dürfen steuerlich nicht als Betriebsausgabe (Aufwand) geltend gemacht werden.

Durch die Erfassung der kalkulatorischen Eigenkapitalkosten wird somit der Umstand berücksichtigt, dass auch die Bereitstellung von Eigenkapital mit Kosten verbunden ist, da sich die Kapitalgeber (Eigentümer, Anteilseigner) eine gewisse Mindestverzinsung ihres gebundenen Kapitals erwarten.

Bemessungsgrundlage der Eigenkapitalzinsen ist das buchmäßige Eigenkapital zum Bilanzstichtag bzw. sofern verfügbar der durchschnittliche Eigenkapitalstand. Die KMU Forschung Austria verwendet die durchschnittliche Emissionsrendite von Bundesanleihen, die sich für das Jahr 2017 lt. OeNB auf 0,63 % belief.

Eine Korrektur des buchmäßigen Eigenkapitals (Berücksichtigung von stillen Reserven) wird nicht vorgenommen.

## **Begriffe und Abkürzungen**

- ▶ Ergebnisstarke Unternehmen: Durchschnitt der 25 % der Unternehmen mit der höchsten Umsatzrentabilität
- ▶ Ergebnisschwache Unternehmen: Durchschnitt der 25 % der Unternehmen mit der geringsten Umsatzrentabilität

Die Definitionen der dargestellten Bilanzkennzahlen sind in den einzelnen Kapiteln angeführt. Für weitere Informationen (z. B. Handlungsmöglichkeiten bei unterdurchschnittlichen Werten) hat die KMU Forschung Austria die umfangreiche Kennzahlenbroschüre „Bilanzkennzahlen – Handbuch für Praktiker“ erstellt.

## **Einnahmen-/Ausgabenrechner**

Die Einnahmen-/Ausgabenrechnung ist ein vereinfachtes Buchführungssystem, das sich auf die Aufzeichnung von Zahlungsvorgängen beschränkt. Zur Ermittlung des Gewinns bzw. Verlusts werden die tatsächlich zugeflossenen Betriebseinnahmen den tatsächlich abgeflossenen Betriebsausgaben eines Kalenderjahres gegenübergestellt. Diese Buchführungsmethode darf nur dann angewandt werden, wenn keine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht für Unternehmen, deren Umsatz in zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren jeweils € 700.000,- übersteigt.

Für das Berichtsjahr 2017 basieren die Auswertungen auf 3.166 Einnahmen-/Ausgabenrechnern der Sparte Information und Consulting (exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder).

Tabelle 6 | Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup> nach Größenklassen, 2017

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/Ausgabenrechner	
<b>Sparte Information und Consulting<sup>1</sup></b>	3.166
Größenklassen nach Jahreseinnahmen in €:	
€ 35.000 – € 50.000	295
€ 50.000 - € 100.000	1.067
€ 100.000 – € 300.000	1.439
€ 300.000 - € 500.000	243
€ 500.000 - € 1 Mio	109

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

 Tabelle 7 | Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup> nach Fachverbänden, 2017

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/Ausgabenrechner	
Fachverbände: <sup>1</sup>	
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	47
Finanzdienstleister	192
Werbung und Marktkommunikation	585
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	1.168
Ingenieurbüros	507
Druck	118
Buch- und Medienwirtschaft	30
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	498

Nicht alle Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Daten jedoch ein.

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Anmerkung: Die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen werden auf Grund der geringen Anzahl auswertbarer Einnahmen-/Ausgabenrechner nicht gesondert angeführt, sind aber im Gesamtdurchschnitt der Sparte Information und Consulting enthalten.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## 3 | Ergebnisse der bilanzierenden Unternehmen

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die betriebswirtschaftliche Situation im aktuell verfügbaren Bilanzjahr 2017/18. Der Fokus der Ausführungen liegt auf dem Jahr 2017, da bei einem Großteil der Unternehmensbilanzen in der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria das Kalenderjahr mit dem Wirtschaftsjahr übereinstimmt.

### 3.1 | Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

In diesem Kapitel werden folgende Finanzierungs- und Liquiditätskennzahlen beschrieben:

- ▶ Eigenkapitalquote
- ▶ Anlagendeckung
- ▶ Sachanlagenintensität
- ▶ Schuldentilgungsdauer

#### 3.1.1 | Eigenkapitalquote

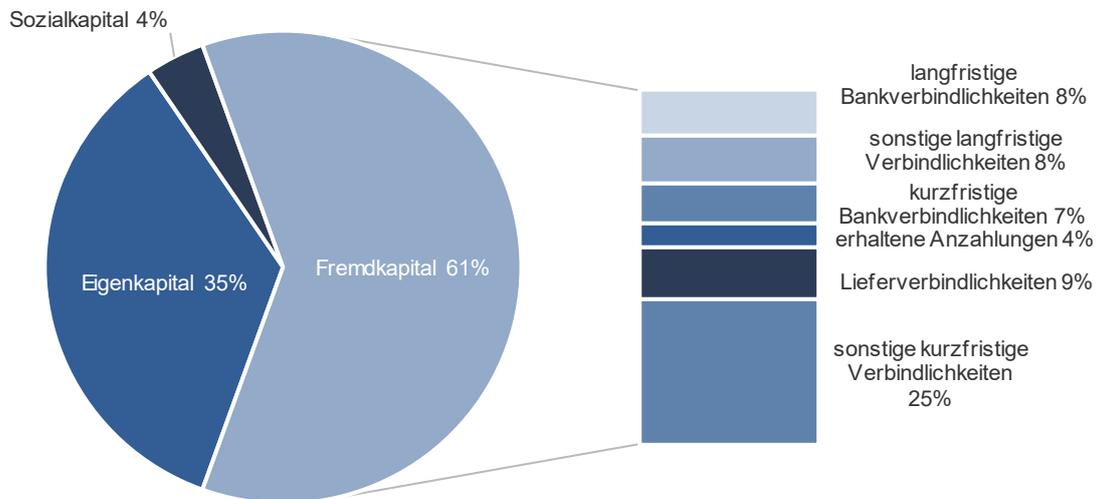
Die Eigenkapitalquote besagt, mit welchem Anteil ein Betrieb mit buchmäßigem Eigenkapital ausgestattet ist. Etwaige stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote der Unternehmen der Sparte Information und Consulting betrug im Durchschnitt rd. 35 %.

Rd. 16 % des Betriebsvermögens waren mit langfristigem und rd. 45 % mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert. 15 % des Gesamtkapitals entfielen auf Bankverbindlichkeiten.

Grafik 4 | Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, in Prozent des Gesamtkapitals, 2017/18



<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder  
Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen  
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Tabelle 8 | Eigenkapitalquote<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent des Gesamtkapitals, 2017/18

	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
<b>Durchschnitt</b>	<b>34,7</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	52,5
Ergebnisschwache Unternehmen	23,4
<b>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</b>	
bis 0,3 Mio	39,5
0,3 – 0,5 Mio	36,7
0,5 – 1 Mio	37,1
1 – 2 Mio	33,6
2 – 4 Mio	32,1
4 – 7 Mio	35,2
über 7 Mio	34,7

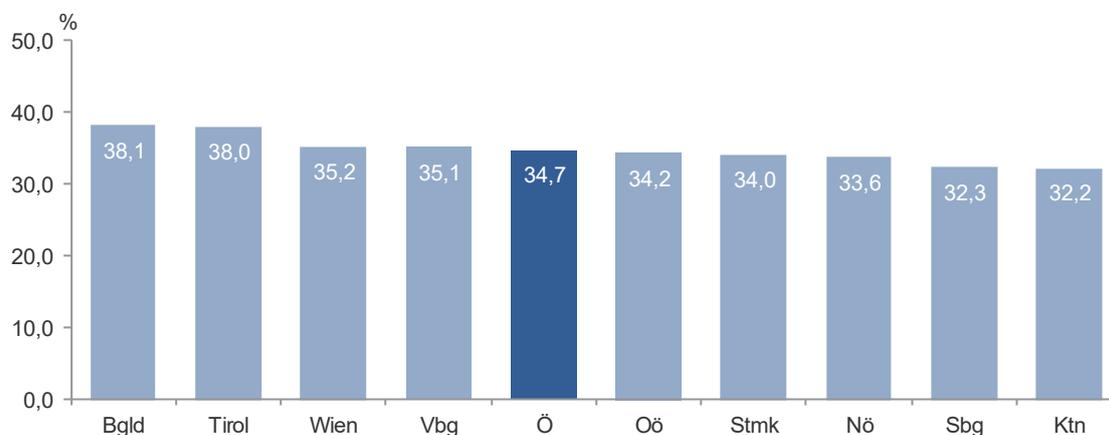
<sup>1</sup> Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Auf Bundesländerebene wies Burgenland die höchste Eigenkapitalausstattung auf, Salzburg mit rd. 32 % die geringste.

Grafik 5 | Eigenkapitalquote<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Bundesländern, in Prozent des Gesamtkapitals, 2017/18



<sup>1</sup> Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Fachverbänden führten mit Blick auf die Eigenkapitalausstattung die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen gefolgt von den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten und Unternehmensberatern und Informationstechnologen.

Tabelle 9 | Eigenkapitalquote<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, in Prozent des Gesamtkapitals, 2017/18

	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	46,5
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	38,4
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	36,8
Druck	34,9
Buch- und Medienwirtschaft	33,8
Ingenieurbüros	33,3
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	33,1
Finanzdienstleister	31,0
Werbung und Marktkommunikation	30,4

<sup>1</sup> Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### 3.1.2 | Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital

Rd. 85 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting verfügten über positives Eigenkapital.

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital steigt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 81 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz ein positives Eigenkapital auswiesen, waren es in der Größenklasse über € 7 Mio rd. 94 %.

Tabelle 10 | Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2017/18

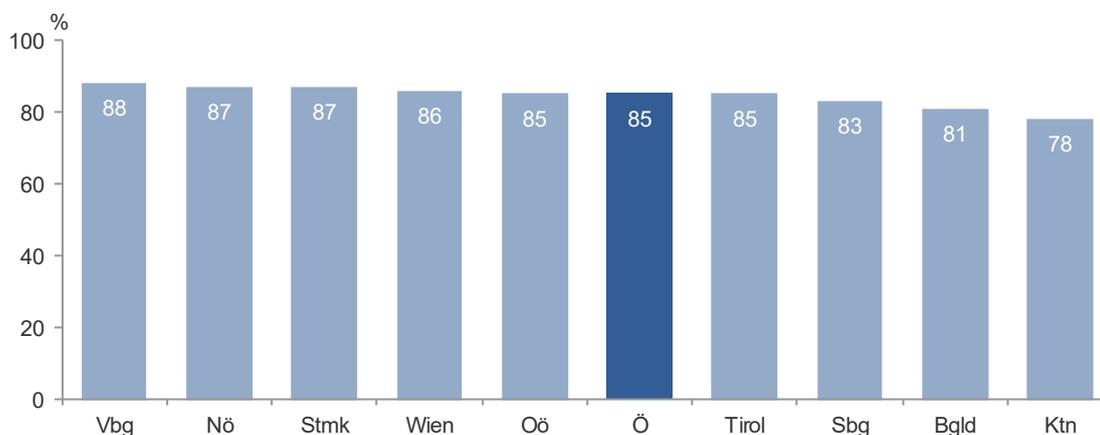
	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital (in %)
<b>Durchschnitt</b>	<b>85</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	94
Ergebnisschwache Unternehmen	73
<b>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</b>	
bis 0,3 Mio	81
0,3 – 0,5 Mio	83
0,5 – 1 Mio	85
1 – 2 Mio	85
2 – 4 Mio	90
4 – 7 Mio	93
über 7 Mio	94

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

In Kärnten hatten rd. 78 %, in Vorarlberg hingegen rd. 88 % der Unternehmen ein positives Eigenkapital.

Grafik 6 | Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, nach Bundesländern, in Prozent, 2017/18



<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Den höchsten Anteil an Unternehmen mit positivem Eigenkapital hatten die Finanzdienstleister gefolgt von den Ingenieurbüros.

Tabelle 11 | Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, nach Fachverbänden, in Prozent, 2017/18

	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital (in %)
Finanzdienstleister	92
Ingenieurbüros	90
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	86
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	85
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	84
Werbung und Marktkommunikation	82
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	81
Druck	78
Buch- und Medienwirtschaft	76

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### 3.1.3 | Anlagendeckung

Die Anlagendeckung gibt Auskunft über die Qualität der Finanzierung. Sie zeigt, ob langfristig gebundenes Vermögen auch mit langfristig zur Verfügung stehendem Kapital finanziert wurde.

$$\text{Anlagendeckung} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital})}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Im Durchschnitt wird der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % überschritten (153 %).

Das bedeutet, dass die Unternehmen den Finanzierungsgrundsatz „langfristig gebundenes Vermögen muss langfristig finanziert werden“, einhalten.

Werte unter 100 % führen in der Regel zu Liquiditätsproblemen:

- ▶ Bei einer hohen Ertragskraft ist dies auf Grund der entsprechenden Innenfinanzierungskraft weniger problematisch als in Betrieben bzw. Branchen mit geringer Ertragskraft.
- ▶ Gravierend wirkt sich eine zu geringe Anlagendeckung in Betrieben bzw. Branchen mit einem hohen Kapitalbedarf fürs Anlagevermögen aus.

Die erfolgreichen Betriebe kamen auf eine Anlagendeckung von rd. 239 %.

Tabelle 12 | Anlagendeckung<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2017/18

	Anlagendeckung (in %)
<b>Durchschnitt</b>	<b>153</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	239
Ergebnisschwache Unternehmen	119
<b>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</b>	
bis 0,3 Mio	174
0,3 – 0,5 Mio	168
0,5 – 1 Mio	182
1 – 2 Mio	175
2 – 4 Mio	160
4 – 7 Mio	173
über 7 Mio	141

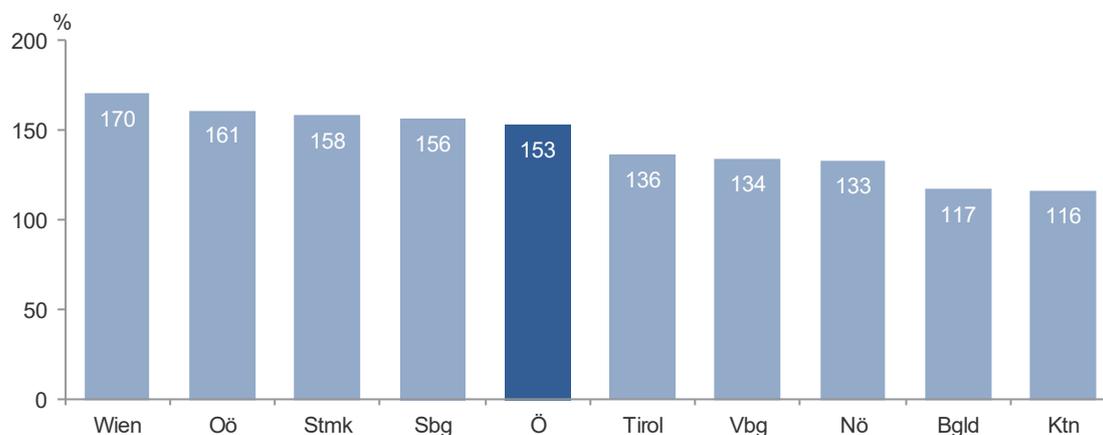
<sup>1</sup> Anlagendeckung = (Eigenkapital + Sozialkapital + langfristiges Fremdkapital) / Anlagevermögen x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % wurde im Durchschnitt in allen Bundesländern überschritten.

Grafik 7 | Anlagendeckung<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Bundesländern, in Prozent, 2017/18



<sup>1</sup> Anlagendeckung = (Eigenkapital + Sozialkapital + langfristiges Fremdkapital) / Anlagevermögen x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

In allen Fachverbänden wurde der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % überschritten.

Tabelle 13 | Anlagendeckung<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, in Prozent, 2017/18

	Anlagendeckung (in %)
Werbung und Marktkommunikation	215
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	211
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	206
Ingenieurbüros	174
Buch- und Medienwirtschaft	160
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	117
Druck	107
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	104
Finanzdienstleister	102

<sup>1</sup> Anlagendeckung = (Eigenkapital + Sozialkapital + langfristiges Fremdkapital) / Anlagevermögen x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### 3.1.4 | Sachanlagenintensität

Die Sachanlagenintensität lässt Rückschlüsse auf den Automatisierungsgrad, die Kapitalintensität sowie die Konjunkturabhängigkeit zu. Je höher die Sachanlagenintensität ist, umso höher sind die langfristige Kapitalbindung und die damit zusammenhängende Fixkostenbelastung.

$$\text{Sachanlagenintensität} = \frac{\text{Sachanlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Sachanlagenintensität betrug im Gesamtdurchschnitt der Unternehmen der Sparte Information und Consulting rd. 25 %. Die ergebnisstarken Unternehmen hatten eine deutlich geringere Sachanlagenintensität als die ergebnisschwachen.

Tabelle 14 | Sachanlagenintensität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2017/18

	Sachanlagenintensität (in %)
<b>Durchschnitt</b>	<b>24,5</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	18,2
Ergebnisschwache Unternehmen	32,3
<b>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</b>	
bis 0,3 Mio	25,2
0,3 – 0,5 Mio	25,4
0,5 – 1 Mio	23,3
1 – 2 Mio	22,9
2 – 4 Mio	21,5
4 – 7 Mio	20,9
über 7 Mio	26,0

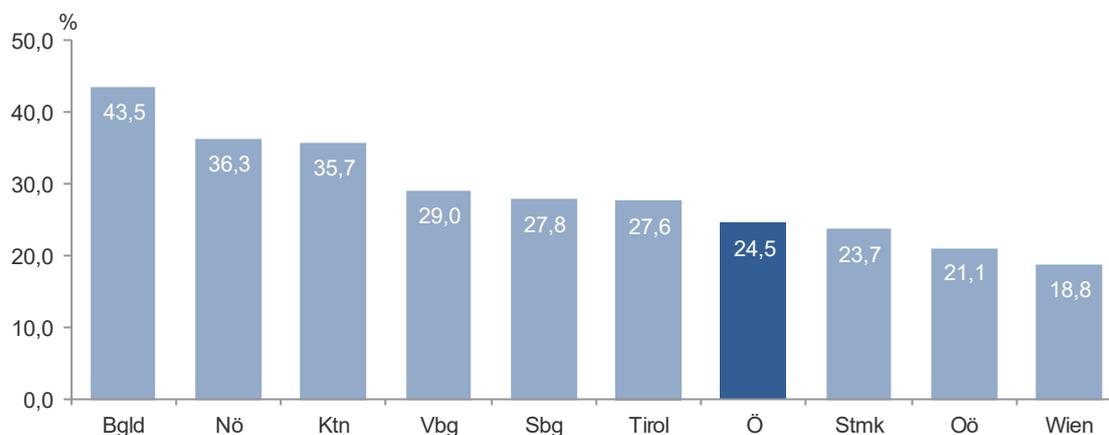
<sup>1</sup> Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen / Gesamtvermögen x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Steiermark, Oberösterreich und Wien wiesen unterdurchschnittliche Sachanlagenintensitäten aus.

Grafik 8 | Sachanlagenintensität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Bundesländern, in Prozent, 2017/18



<sup>1</sup> Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen / Gesamtvermögen x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die geringste Sachanlagenintensität hatten die Unternehmensberater und Informationstechnologen, die höchste der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement.

Tabelle 15 | Sachanlagenintensität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, in Prozent, 2017/18

	Sachanlagenintensität (in %)
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	51,9
Druck	39,7
Finanzdienstleister	34,1
Ingenieurbüros	26,1
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	22,0
Werbung und Marktkommunikation	12,9
Buch- und Medienwirtschaft	12,6
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	11,8
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	10,9

<sup>1</sup> Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen / Gesamtvermögen x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### 3.1.5 | Schuldentilgungsdauer

Die Schuldentilgungsdauer zeigt die Anzahl von Jahren, die ein Unternehmen bei der derzeitigen Ertragslage benötigen würde, um das gesamte Fremdkapital zurückzuzahlen.

$$\text{Schuldentilgungsdauer in Jahren} = \frac{\text{Fremdkapital - liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow}} \times 100$$

Die durchschnittliche Schuldentilgungsdauer in der Sparte Information und Consulting betrug knapp 3 Jahre. Dies bedeutet, dass unter den Voraussetzungen – gleichbleibende Ertragskraft und ausschließliche Verwendung des Cash flows zur Schuldentilgung (und nicht für Investitionen bzw. Privatentnahmen) – das gesamte Fremdkapital in einem Zeitraum von weniger als 3 Jahren getilgt werden könnte.

Die erfolgreichen Unternehmen schaffen es im Durchschnitt in unter einem Jahr, die ergebnisschwachen Unternehmen brauchen (rein rechnerisch) 19 Jahre.

Tabelle 16 | Schuldentilgungsdauer<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2017/18

	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
<b>Durchschnitt</b>	2,6
Ergebnisstarke Unternehmen	0,5
Ergebnisschwache Unternehmen	19,0
<b>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</b>	
bis 0,3 Mio	2,7
0,3 – 0,5 Mio	2,4
0,5 – 1 Mio	2,1
1 – 2 Mio	2,4
2 – 4 Mio	2,6
4 – 7 Mio	2,7
über 7 Mio	2,7

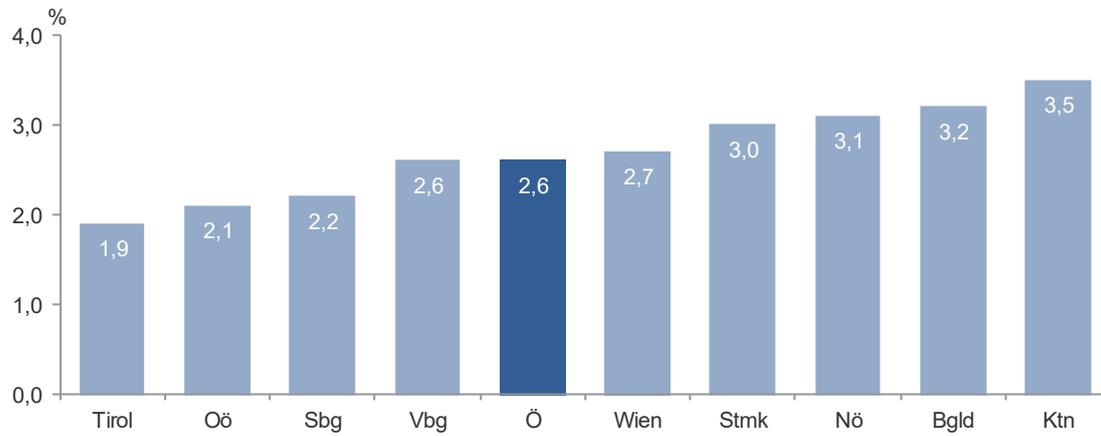
<sup>1</sup> Schuldentilgungsdauer = (Fremdkapital - liquide Mittel) / korr. Cash flow

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern lag die Bandbreite der Schuldentilgungsdauer zwischen 1,9 Jahren in Tirol und 3,5 Jahren in Kärnten.

Grafik 9 | Schuldentilgungsdauer<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Bundesländern, in Jahren, 2017/18



<sup>1</sup> Schuldentilgungsdauer = (Fremdkapital - liquide Mittel) / korr. Cash flow

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Bei den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten sowie den Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen lag die Schuldentilgungsdauer bei unter 2 Jahren. Demgegenüber würden Unternehmen des Fachverbands Druck im Durchschnitt knapp 4 Jahre für die Fremdkapitaltilgung benötigen.

Tabelle 17 | Schuldentilgungsdauer<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, in Jahren, 2017/18

	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	1,4
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	1,6
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	2,0
Finanzdienstleister	2,4
Werbung und Marktkommunikation	2,6
Buch- und Medienwirtschaft	3,1
Ingenieurbüros	3,3
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	3,6
Druck	3,8

<sup>1</sup> Schuldentilgungsdauer = (Fremdkapital - liquide Mittel) / korr. Cash flow

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## 3.2 | Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen

In diesem Kapitel werden folgende Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen beschrieben:

- ▶ Umsatzrentabilität
- ▶ Cash flow

Auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in der Gewinn- & Verlustrechnung angegeben und sind somit Teil des Ergebnisses vor Steuern. Daher sind Vergleiche der Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen mit Vorberichten nicht sinnvoll.

### 3.2.1 | Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über die Ertragskraft der Unternehmen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Ergebnis vor Steuern}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erzielen im Gesamtdurchschnitt eine Umsatzrentabilität von 8,5 %. D. h., dass nach Abzug aller Kosten ein betriebswirtschaftlicher Gewinn in Höhe von 8,5 % der Betriebsleistung erwirtschaftet wird. Die erfolgreichen Unternehmen erreichen im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität von 34 %. Demgegenüber befinden sich die ergebnisschwachen Unternehmen mit durchschnittlich -2 % in der Verlustzone.

Tabelle 18 | Umsatzrentabilität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent der Betriebsleistung, 2017/18

	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
<b>Durchschnitt</b>	<b>8,5</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	34,0
Ergebnisschwache Unternehmen	-2,4
<b>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</b>	
bis 0,3 Mio	14,2
0,3 – 0,5 Mio	13,8
0,5 – 1 Mio	12,7
1 – 2 Mio	10,3
2 – 4 Mio	8,2
4 – 7 Mio	7,7
über 7 Mio	7,7

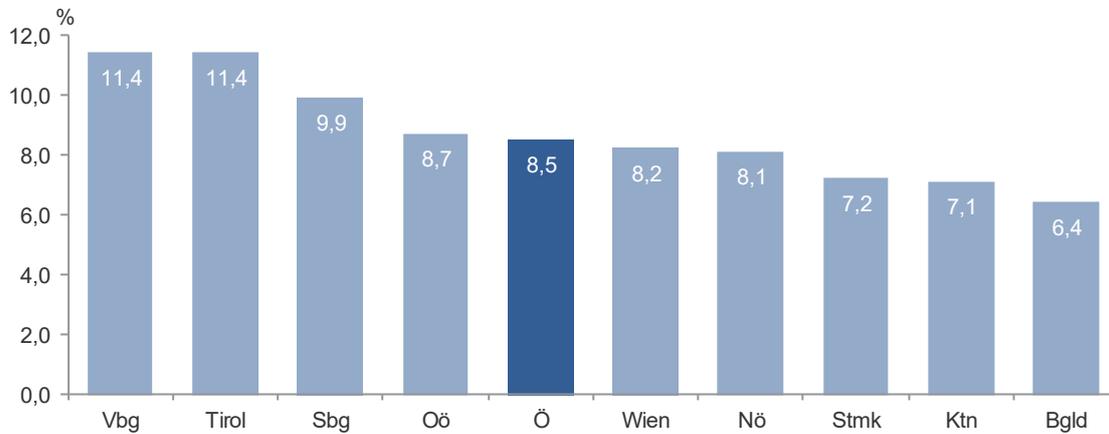
<sup>1</sup> Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Betriebsleistung x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern war die Ertragskraft in Vorarlberg und Tirol am höchsten und im Burgenland am geringsten.

Grafik 10 | Umsatzrentabilität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Bundesländern, in Prozent der Betriebsleistung, 2017/18



<sup>1</sup> Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Betriebsleistung x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Branchenranking standen die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten an der Spitze, gefolgt von den Finanzdienstleistern.

Tabelle 19 | Umsatzrentabilität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, in Prozent der Betriebsleistung, 2017/18

	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	15,0
Finanzdienstleister	13,3
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	12,6
Ingenieurbüros	9,7
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	9,3
Werbung und Marktkommunikation	7,0
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	6,3
Buch- und Medienwirtschaft	5,0
Druck	4,4

<sup>1</sup> Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Betriebsleistung x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### 3.2.2 | Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern)

Im Gesamtdurchschnitt erreichten 83 % der (bilanzierenden) Unternehmen ein positives Betriebsergebnis. Mit zunehmender Betriebsgröße steigt der Anteil der Unternehmen in der Gewinnzone tendenziell.

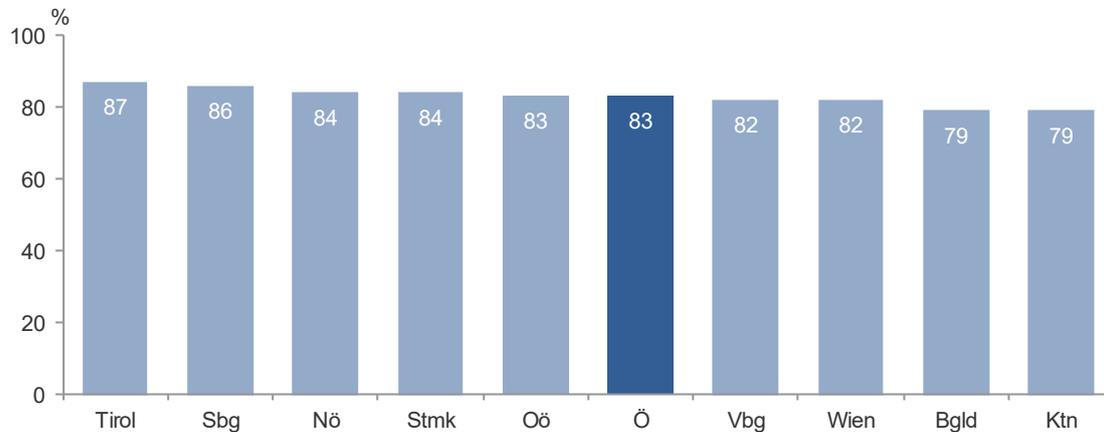
Tabelle 20 | Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2017/18

	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (in %)
<b>Durchschnitt</b>	<b>83</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	100
Ergebnisschwache Unternehmen	32
<b>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</b>	
bis 0,3 Mio	76
0,3 – 0,5 Mio	81
0,5 – 1 Mio	86
1 – 2 Mio	87
2 – 4 Mio	86
4 – 7 Mio	86
über 7 Mio	90

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder  
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Ergebnis war 2017/18 in Tirol und in Salzburg am höchsten.

Grafik 11 | Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, in Prozent, nach Bundesländern, 2017/18



<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder  
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Fachverband Finanzdienstleister bilanzierten rd. 91 % der Unternehmen positiv. Im Fachverband Buch- und Medienwirtschaft waren es hingegen lediglich 65 %.

Tabelle 21 | Anteil der Unternehmen der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup> mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern), nach Fachverbänden, in Prozent, 2017/18

	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (in %)
Finanzdienstleister	91
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	88
Ingenieurbüros	87
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	84
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	83
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	82
Werbung und Marktkommunikation	81
Druck	70
Buch- und Medienwirtschaft	65

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder  
Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### 3.2.3 | Cash flow

Mit der Kennzahl des korrigierten Cash flow wird die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens dargestellt. Dieser Betrag steht für Investitionen, Schuldentilgung, Steuerzahlungen bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung. Vom korrigierten Cash flow wird dann gesprochen, wenn (bei Einzelunternehmungen bzw. Personengesellschaften) ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt berücksichtigt wird, um einen Vergleich – unabhängig von der Rechtsform – zu ermöglichen.

$$\text{Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung} = \frac{\text{korr. Cash flow}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erwirtschafteten im Durchschnitt einen Cash flow von 12,4 % der Betriebsleistung. Bei den ergebnisstarken Unternehmen standen rd. 37 % der Betriebsleistung für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung.

Tabelle 22 | Korr. Cash flow<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent der Betriebsleistung, 2017/18

	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
<b>Durchschnitt</b>	<b>12,4</b>
Ergebnisstarke Unternehmen	37,4
Ergebnisschwache Unternehmen	2,5
<b>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</b>	
bis 0,3 Mio	20,1
0,3 – 0,5 Mio	18,3
0,5 – 1 Mio	16,7
1 – 2 Mio	13,6
2 – 4 Mio	12,0
4 – 7 Mio	11,2
über 7 Mio	11,8

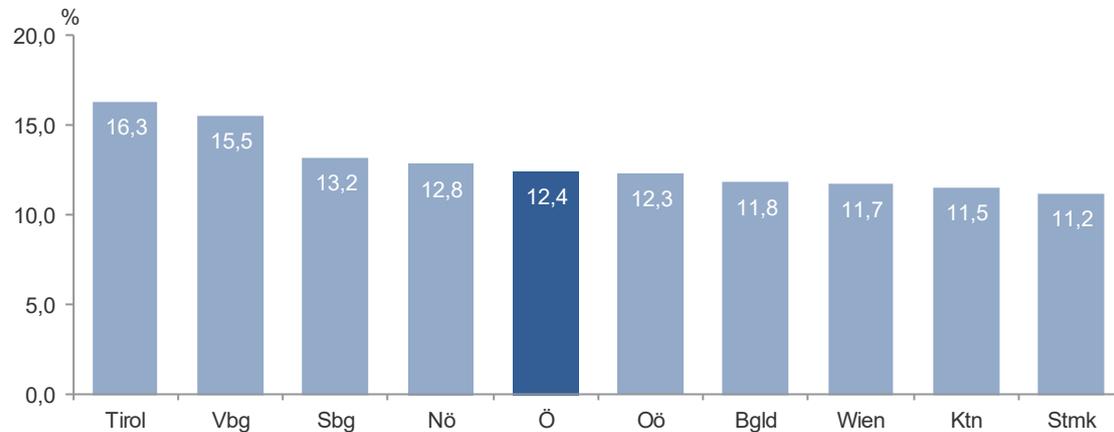
<sup>1</sup> Cash flow = (Ergebnis vor Steuern + kalk. Eigenkapitalzinsen + Abschreibungen) / Betriebsleistung x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Am höchsten war die Innenfinanzierungskraft in Tirol. Über dem Österreichdurchschnitt lagen auch Vorarlberg, Salzburg und Niederösterreich.

Grafik 12 | Korr. Cash flow<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Bundesländern, in Prozent der Betriebsleistung, 2017/18



<sup>1</sup> Cash flow = (Ergebnis vor Steuern + kalk. Eigenkapitalzinsen + Abschreibungen) / Betriebsleistung x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Finanzdienstleister, Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten sowie Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen lagen beim Cash flow deutlich über dem Durchschnitt der Sparte.

Tabelle 23 | Korr. Cash flow<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, nach Fachverbänden, in Prozent der Betriebsleistung, 2017/18

	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Finanzdienstleister	26,5
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	19,4
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	17,8
Ingenieurbüros	13,5
Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie	12,5
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	11,8
Druck	9,6
Werbung und Marktkommunikation	8,7
Buch- und Medienwirtschaft	6,9

<sup>1</sup> Cash flow = (Ergebnis vor Steuern + kalk. Eigenkapitalzinsen + Abschreibungen) / Betriebsleistung x 100

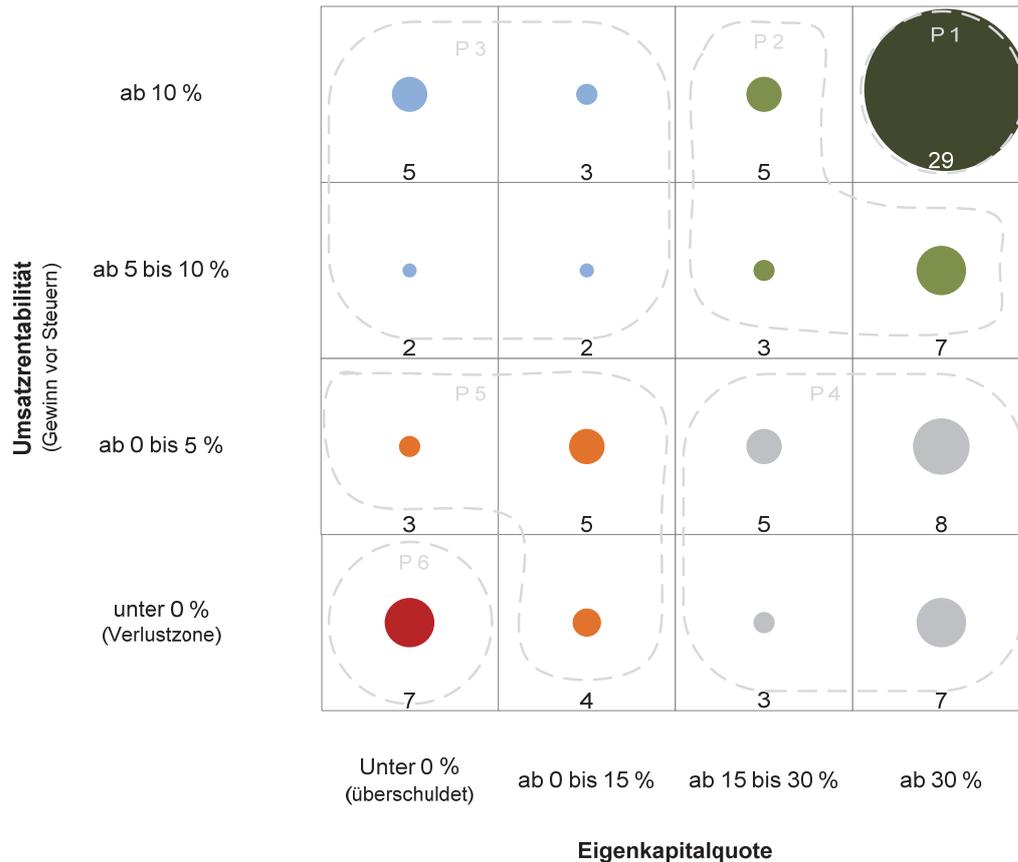
<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

### 3.3 | Mehrjahresvergleich

Im Zeitraum 2013/14 bis 2017/18 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert. Der Anteil der Top-Unternehmen lag 2017/18 um 3 %-Punkte über jenem von 2013/14, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen war um 1 %-Punkt geringer.

Grafik 13 | Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, 2013/14<sup>2</sup>



- Position 1 | Top-Unternehmen in sehr guter Ertrags- und Finanzierungssituation
- Position 2 | Unternehmen in (sehr) zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Position 3 | Unternehmen mit guter Ertragskraft aber Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Position 4 | Unternehmen mit guter Finanzierungssituation aber Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Position 5 | Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Position 6 | Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

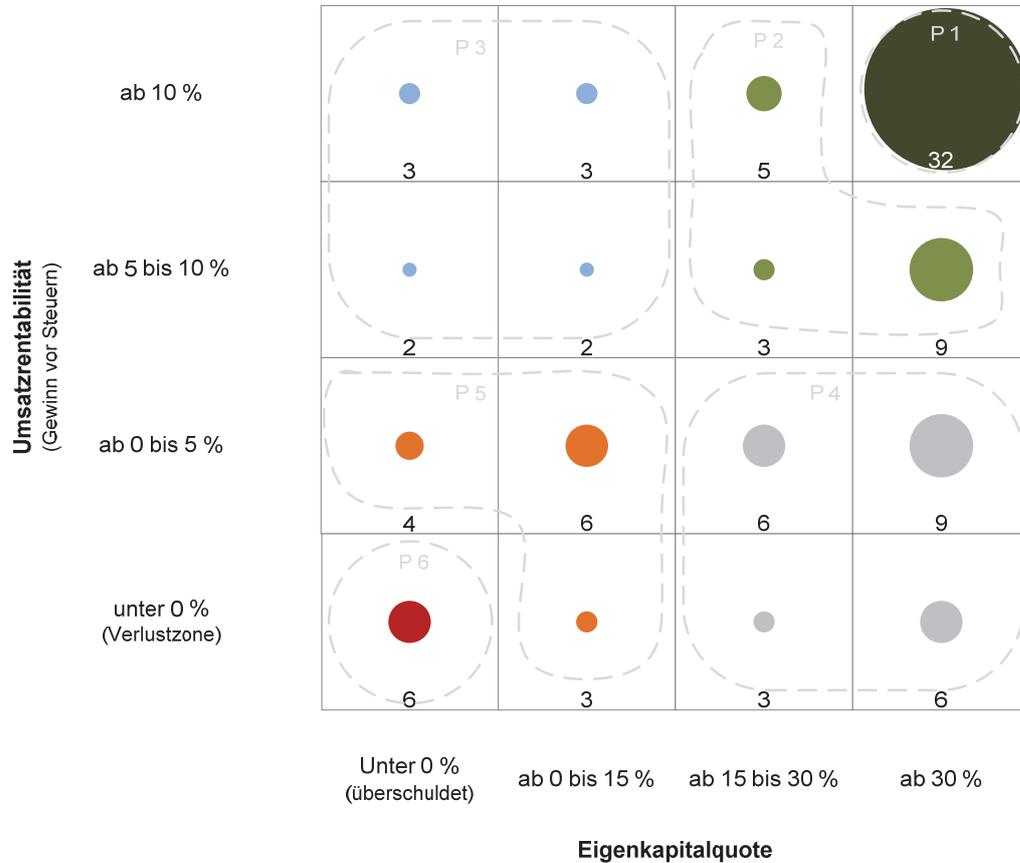
<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

<sup>2</sup> Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 11.064 bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Grafik 14 | Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, 2017/18<sup>2</sup>



- Position 1 | Top-Unternehmen in sehr guter Ertrags- und Finanzierungssituation
- Position 2 | Unternehmen in (sehr) zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Position 3 | Unternehmen mit guter Ertragskraft aber Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Position 4 | Unternehmen mit guter Finanzierungssituation aber Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Position 5 | Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Position 6 | Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

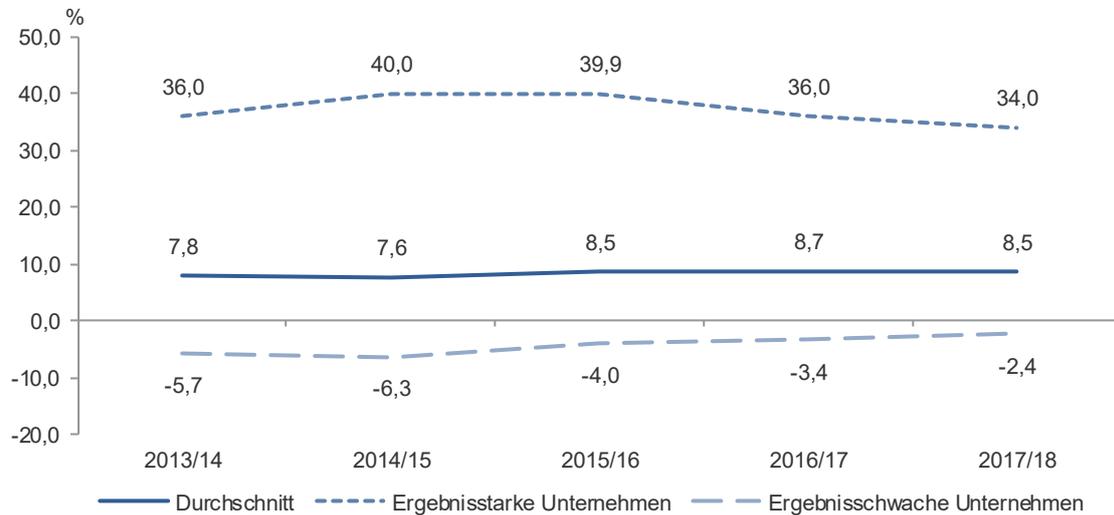
<sup>2</sup> Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 7.825 bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig gesunken.

Grafik 15 | Entwicklung der Umsatzrentabilität<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, in Prozent der Betriebsleistung, 2013/14 – 2017/18



<sup>1</sup> Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis vor Steuern / Betriebsleistung x 100

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

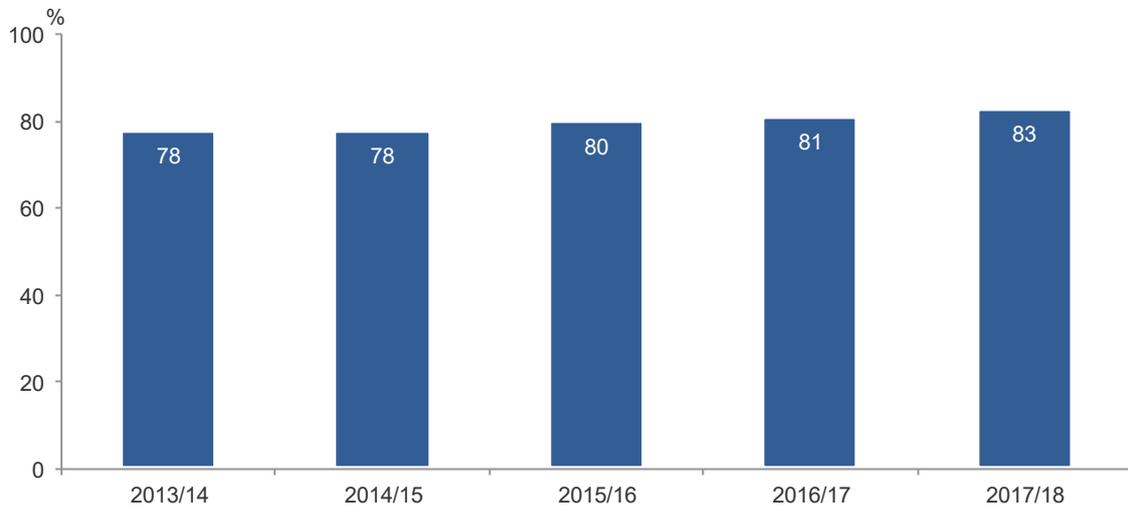
Anmerkung: Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet.

Auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in der Gewinn- & Verlustrechnung angegeben und sind somit Teil der Umsatzrentabilität. Aus diesen Gründen sind Vergleiche mit Vorberichten nicht sinnvoll.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis ist von 78 % im Jahr 2013/14 auf 83 % im Jahr 2017/18 gestiegen.

Grafik 16 | Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, in Prozent, 2013/14 – 2017/18



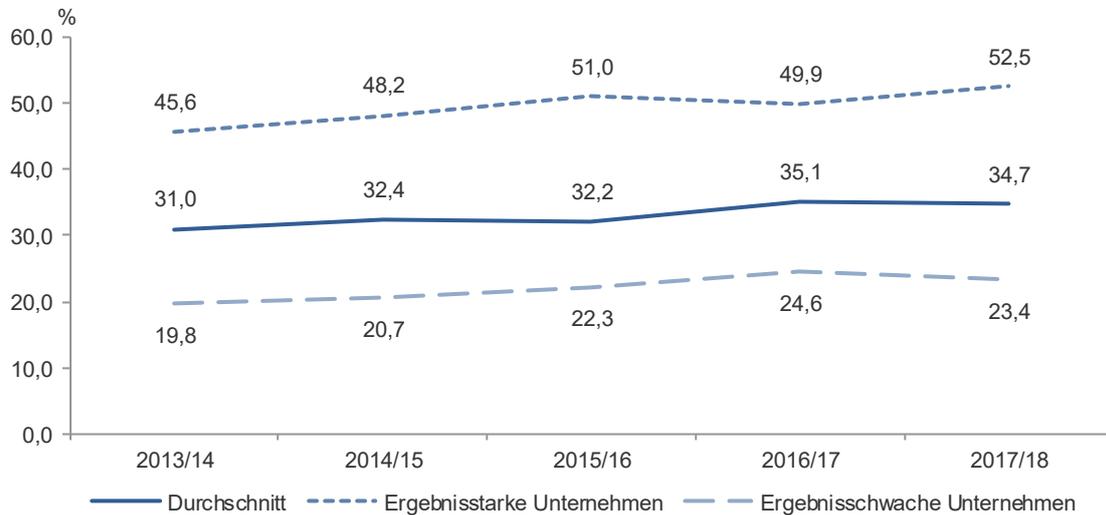
<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Anmerkung: Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Eigenkapitalquote ist im Gesamtdurchschnitt von 31,0 % im Jahr 2013/14 auf 34,7 % im Jahr 2017/18 gestiegen.

Grafik 17 | Entwicklung der Eigenkapitalquote<sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup>, in Prozent des Gesamtkapitals, 2013/14 – 2017/18



<sup>1</sup> Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtkapital x 100

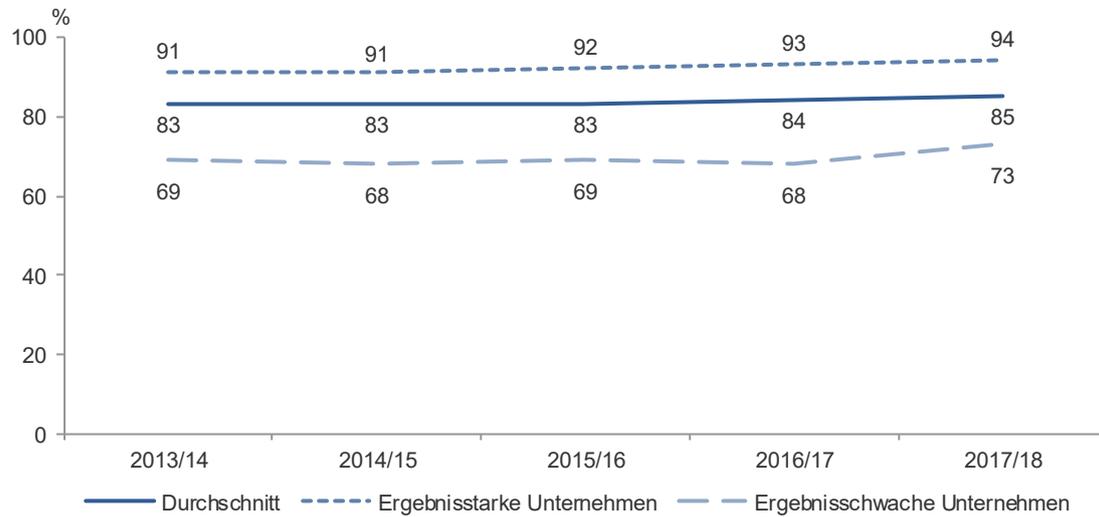
<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Anmerkung: Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital ist seit dem Bilanzjahr 2013/14 leicht gestiegen und lag 2017/18 um 2 %-Punkte über dem Ausgangsniveau.

Grafik 18 | Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting<sup>1</sup>, in Prozent, 2013/14 – 2017/18



<sup>1</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstrehänder

Anmerkung: Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## 4 | Einnahmen- & Ausgabenrechner

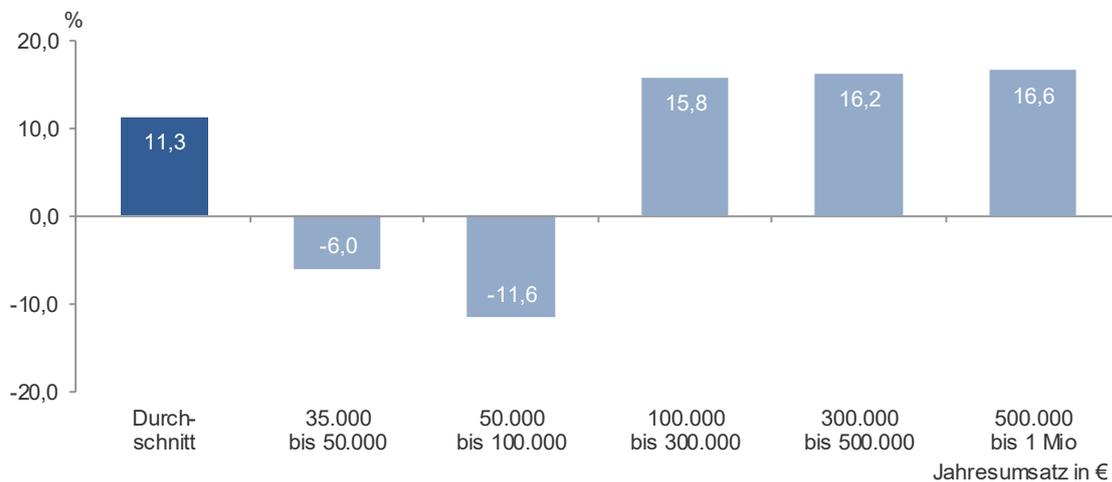
Im Folgenden werden die Kennzahlen Umsatzrentabilität und Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner differenziert nach Größenklassen und Fachverbänden dargestellt. Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2017 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf € 163.240,-.

Auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 werden ab dem Bilanzjahr 2016 außerordentliche Erträge und Aufwendungen nicht mehr gesondert in Einnahmen-/Ausgabenrechnungen angegeben und sind somit Teil des Ergebnisses vor Steuern. Somit sind Vergleiche mit Vorberichten nicht sinnvoll.

### 4.1.1 | Umsatzrentabilität

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting erwirtschafteten im Jahr 2017 (unter Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 36.090,-<sup>4</sup>) Gewinne in Höhe von 11,3 % der Jahreseinnahmen. Während die Einnahmen-/Ausgabenrechner mit Jahresumsatz unter € 100.000,- Verluste hinnehmen mussten bzw. den kalkulatorischen Unternehmerlohn nicht in die Preise einrechnen konnten, verzeichnen die Unternehmen mit Einnahmen über € 100.000,- im Durchschnitt Gewinne.

Grafik 19 | Umsatzrentabilität<sup>1</sup> der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup> in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Größenklassen, 2017



<sup>1</sup> Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern in Prozent der betrieblichen Einnahmen

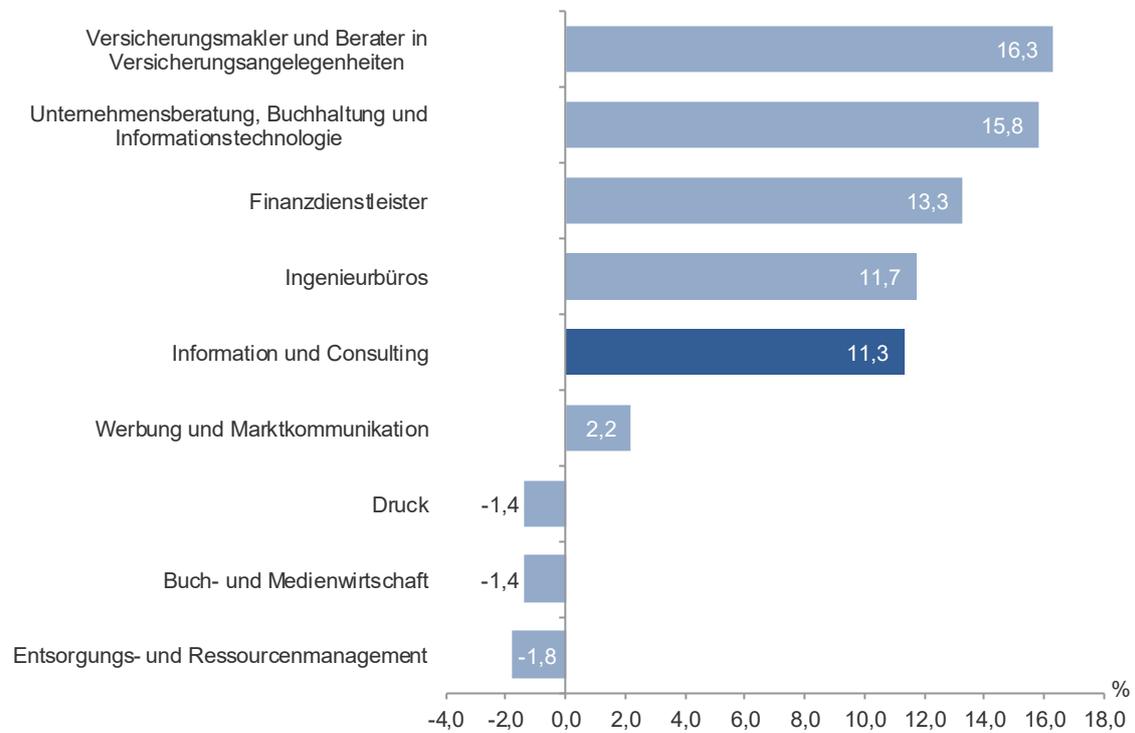
<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

<sup>4</sup> Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

Im Branchenvergleich führten die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten vor dem Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie.

Grafik 20 | Umsatzrentabilität<sup>1</sup> der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup> in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Fachverbänden, 2017



<sup>1</sup> Umsatzrentabilität = Ergebnis vor Steuern in Prozent der betrieblichen Einnahmen

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

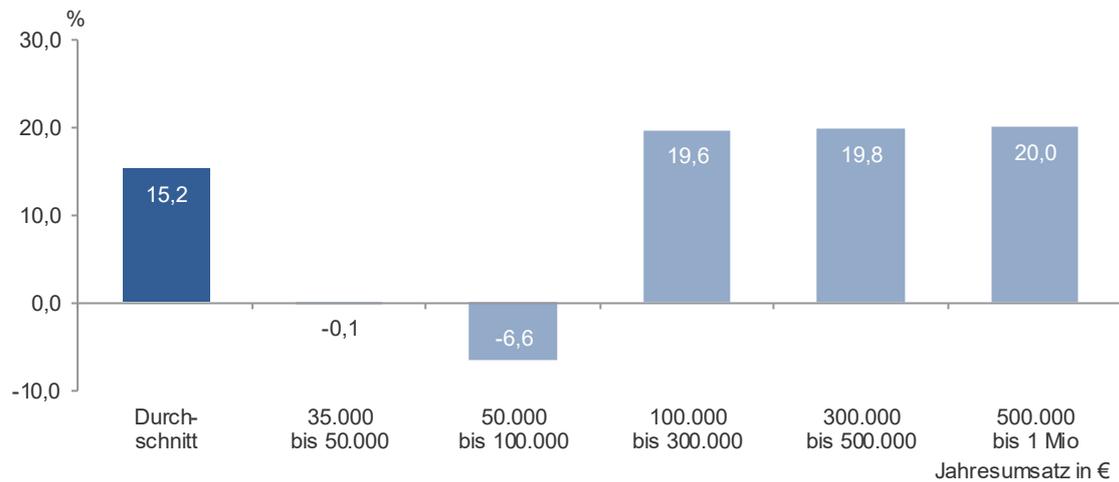
Anmerkung: Die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen werden auf Grund der geringen Anzahl auswertbarer Einnahmen-/Ausgabenrechner nicht gesondert angeführt, sind aber im Gesamtdurchschnitt der Sparte Information und Consulting enthalten.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## 4.1.2 | Cash flow

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting betrug im Durchschnitt 15,2 % der Jahreseinnahmen, die für Investitionen, Schuldentilgung, Steuerzahlungen bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung standen.

Grafik 21 | Cash flow<sup>1</sup> der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup> in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Größenklassen, 2017



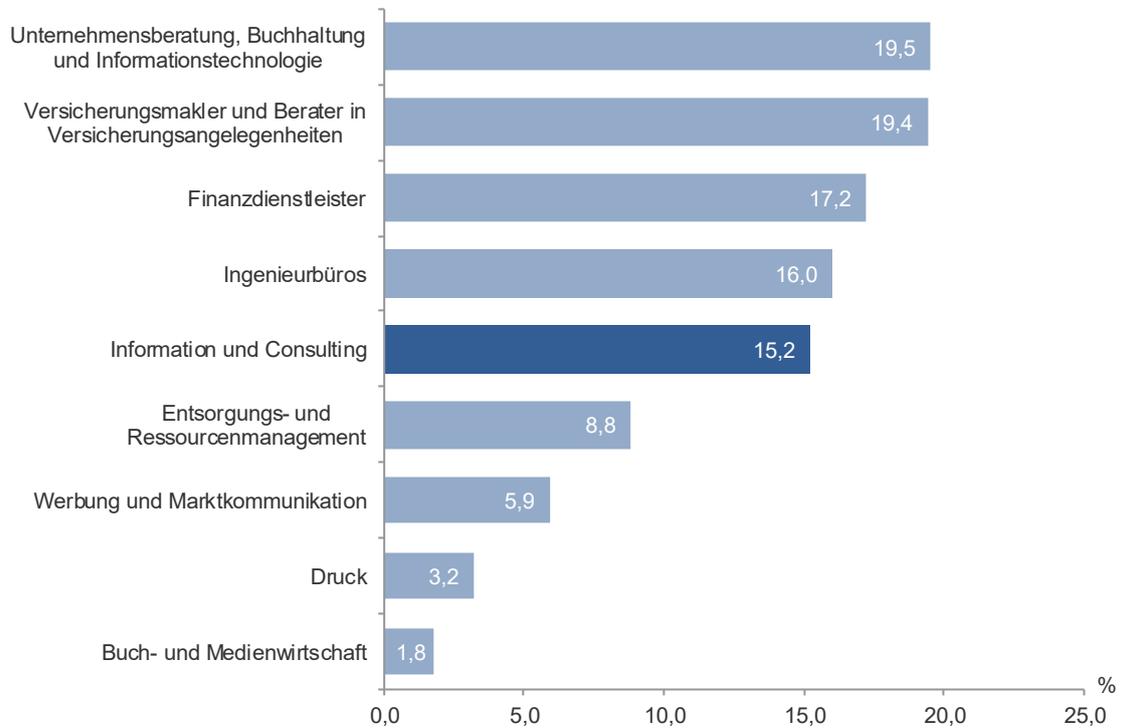
<sup>1</sup> Cash flow = Ergebnis vor Steuern + Abschreibungen

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Den höchsten Cash flow erwirtschaftete der Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie.

Grafik 22 | Cash flow<sup>1</sup> der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting<sup>2</sup> in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Fachverbänden, 2017



<sup>1</sup> Cash flow = Ergebnis vor Steuern + Abschreibungen

<sup>2</sup> exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Anmerkung: Die Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen werden auf Grund der geringen Anzahl auswertbarer Einnahmen-/Ausgabenrechner nicht gesondert angeführt, sind aber im Gesamtdurchschnitt der Sparte Information und Consulting enthalten.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

## 5 | Anhang

### 5.1 | Kennzahlendefinition

#### 5.1.1 | Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren (Bilanzierer)

<b>Umsatzerlöse (exkl. Umsatzsteuer)</b>
- Erlösschmälerungen
<hr/>
<b>= Nettoerlöse</b>
+/- Bestandsveränderungen
+ aktivierte Eigenleistungen
<hr/>
<b>= Betriebsleistung</b>
- Material- und Wareneinsatz / Handelswareneinsatz
- Fremdleistungen
<hr/>
<b>= Rohertrag</b>
+ sonstige betriebliche Erträge
- Personalaufwand
- kalkulatorischer Unternehmerlohn
- Abschreibungen, GWG
- sonstige betriebliche Aufwendungen
<hr/>
<b>= Ergebnis vor Finanzerfolg (Betriebserfolg)</b>
+ Finanzerträge
- Finanzaufwendungen
- kalk. Eigenkapitalkosten
<hr/>
<b>= Ergebnis vor Steuern</b>
- Steuern vom Einkommen und Ertrag
+/- Verrechnung Gesellschafter
<hr/>
<b>= Unternehmensergebnis nach Steuern</b>
+ kalkulatorische Kosten in Summe
+/- Zuführung / Auflösung von Rücklagen
+/- Gewinn-/Verlustvortrag Vorjahr
<hr/>
<b>= Bilanzgewinn / -verlust</b>

## 5.1.2 | Definition der Kennzahlen (Bilanzierer)

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Umsatzrentabilität II (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$

Betriebsleistung wird auch als Verkehrs- bzw. Marktleistung bezeichnet

Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität	
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagendeckungsgrad	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Korr. Cash flow in % der Betriebsleistung	$\frac{(\text{Ergebnis vor Steuern} + \text{kalk. Eigenkapitalzinsen} + \text{Abschreibungen}) * 100}{\text{Betriebsleistung}}$
Schuldentilgungsdauer	$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$

Kennzahlen zum Vermögen	
Sachanlagenintensität	$\frac{\text{Sachanlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$

### 5.1.3 | Schema der Einnahmen-/Ausgabenrechnung

<b>Betriebliche Einnahmen</b>	
-	Material- und Warenausgaben
-	Fremdleistungen
<b>= Rohertrag</b>	
+	sonstige betriebliche Einnahmen
-	Personalausgaben
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Ausgaben
<b>= Ergebnis vor Finanzerfolg</b>	
+	Finanzeinnahmen
-	Finanzausgaben
<b>= Ergebnis nach Finanzerfolg</b>	

### 5.1.4 | Definition der Kennzahlen (Einnahmen-/Ausgabenrechner)

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Rentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis nach Finanzerfolg} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$
Cash flow in % der betrieblichen Einnahmen	$\frac{\text{Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$

## 5.2 | Verzeichnisse

### Grafikverzeichnis

Grafik 1	Eigenkapitalquote <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2017/18 .....	2
Grafik 2	Umsatzrentabilität <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2017/18 .....	3
Grafik 3	Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> , 2017/18 <sup>2</sup> .....	5
Grafik 4	Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> , in Prozent des Gesamtkapitals, 2017/18 .....	15
Grafik 5	Eigenkapitalquote <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Bundesländern, in Prozent des Gesamtkapitals, 2017/18 .....	16
Grafik 6	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> , nach Bundesländern, in Prozent, 2017/18 .....	18
Grafik 7	Anlagendeckung <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Bundesländern, in Prozent, 2017/18 .....	20
Grafik 8	Sachanlagenintensität <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Bundesländern, in Prozent, 2017/18 .....	22
Grafik 9	Schuldentilgungsdauer <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Bundesländern, in Jahren, 2017/18 .....	24
Grafik 10	Umsatzrentabilität <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Bundesländern, in Prozent der Betriebsleistung, 2017/18 .....	27
Grafik 11	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> , in Prozent, nach Bundesländern, 2017/18 .....	29
Grafik 12	Korr. Cash flow <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Bundesländern, in Prozent der Betriebsleistung, 2017/18 .....	31
Grafik 13	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> , 2013/14 <sup>2</sup> .....	32
Grafik 14	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> , 2017/18 <sup>2</sup> .....	33
Grafik 15	Entwicklung der Umsatzrentabilität <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , in Prozent der Betriebsleistung, 2013/14 – 2017/18 .....	34
Grafik 16	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> , in Prozent, 2013/14 – 2017/18 .....	35
Grafik 17	Entwicklung der Eigenkapitalquote <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , in Prozent des Gesamtkapitals, 2013/14 – 2017/18 .....	36
Grafik 18	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> , in Prozent, 2013/14 – 2017/18 .....	37
Grafik 19	Umsatzrentabilität <sup>1</sup> der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Größenklassen, 2017 .....	38
Grafik 20	Umsatzrentabilität <sup>1</sup> der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Fachverbänden, 2017 .....	39
Grafik 21	Cash flow <sup>1</sup> der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Größenklassen, 2017 .....	40
Grafik 22	Cash flow <sup>1</sup> der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> in Prozent der betrieblichen Einnahmen nach Fachverbänden, 2017 .....	41

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> nach Bundesländern, 2017/18 .....	8
Tabelle 2	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> nach Fachverbänden, 2017/18 .....	9
Tabelle 3	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> im Langzeitvergleich .....	9
Tabelle 4	Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005 .....	10
Tabelle 5	Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns nach Rechtsformen.....	11
Tabelle 6	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> nach Größenklassen, 2017 .....	13
Tabelle 7	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> nach Fachverbänden, 2017 .....	13
Tabelle 8	Eigenkapitalquote <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent des Gesamtkapitals, 2017/18.....	15
Tabelle 9	Eigenkapitalquote <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Fachverbänden, in Prozent des Gesamtkapitals, 2017/18.....	16
Tabelle 10	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2017/18.....	17
Tabelle 11	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> , nach Fachverbänden, in Prozent, 2017/18 .....	18
Tabelle 12	Anlagendeckung <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2017/18.....	19
Tabelle 13	Anlagendeckung <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Fachverbänden, in Prozent, 2017/18 .....	20
Tabelle 14	Sachanlagenintensität <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2017/18.....	21
Tabelle 15	Sachanlagenintensität <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Fachverbänden, in Prozent, 2017/18 .....	22
Tabelle 16	Schuldentilgungsdauer <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2017/18.....	23
Tabelle 17	Schuldentilgungsdauer <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Fachverbänden, in Jahren, 2017/18 .....	25
Tabelle 18	Umsatzrentabilität <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent der Betriebsleistung, 2017/18 .....	26
Tabelle 19	Umsatzrentabilität <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Fachverbänden, in Prozent der Betriebsleistung, 2017/18.....	27
Tabelle 20	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent, 2017/18 .....	28
Tabelle 21	Anteil der Unternehmen der Sparte Information und Consulting <sup>1</sup> mit positivem Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern), nach Fachverbänden, in Prozent, 2017/18.....	29
Tabelle 22	Korr. Cash flow <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Prozent der Betriebsleistung, 2017/18 .....	30
Tabelle 23	Korr. Cash flow <sup>1</sup> der Sparte Information und Consulting <sup>2</sup> , nach Fachverbänden, in Prozent der Betriebsleistung, 2017/18.....	31



KMU Forschung Austria  
Austrian Institute for SME Research